



KosiLab: Wie im Soziallabor aus guten Taten kommunaler Gewinn erwächst

Neue Forschungsprojekte für Regionen im Wandel. Die Fördermaßnahme „Kommunen innovativ“

Im Projekt „KosiLab“ wollen die Städte Dortmund und Wuppertal gemeinsam mit engagierten Bürgern soziale Dienstleistungen auf- und ausbauen. Strategien und konkrete Vorhaben entwickeln sie in Kommunalen Laboren sozialer Innovation – in „KosiLabs“. Forschende unterschiedlicher Disziplinen begleiten diese neuen Formen der Kooperation. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) fördert das Projekt im Rahmen von „Kommunen innovativ“. Diese Fördermaßnahme unterstützt Kommunen, die im Verbund mit Wissenschaft nachhaltige Strategien für Ortsentwicklung, Infrastruktur und öffentliche Dienstleistungen erforschen und anwenden. Ihr Fokus dabei: Ein verantwortungsvoller Umgang mit Land- und Flächenressourcen.

Die Potenziale in den Kommunen

Die Stadt Dortmund plant neue Karrieremodelle für Schulabgänger und Menschen mit Berufserfahrung durch nachhaltige Kooperationen von lokalen Akteuren, Beschäftigungsträgern und Unternehmen. Die Stadt Wuppertal will ihrer Agentur von Ehrenamtlichen, dem „Zentrum für gute Taten“, eine langfristige Perspektive geben. Welche Mittel, Wege, Beteiligten braucht es dafür? Wie vereinen sich die Interessen von Bürgern mit denen der kommunalen Verwaltungen und regionalen Unternehmen hin zu Kooperationen, die nachhaltig sind? Die Forschenden der Technischen Hochschule Dortmund, des Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie und des Instituts für Landes- und Stadtentwicklung in Dortmund bündeln und bewerten Arbeitsweisen und Konzepte in zwei kommunalen Laboren. Der Mehrwert ihres Projekts „KosiLab“: Umfassende Strategien für soziale Dienstleistungen und soziales Engagement in den Kommunen, die von allen Beteiligten getragen und umgesetzt werden.

Die Methoden der Labore

Während des dreijährigen Forschungsprojekts bauen die insgesamt fünf Verbundpartner aus ehrenamtlichen Initiativen, Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft dafür ihre konkreten Vorhaben auf und erproben sie. Mit ihren Laboren sozialer Innovation nutzen sie eine neuartige, offene Institution. Der Grundgedanke: Akteure aus Verwaltung, Wirtschaft, Bürgerschaft und Forschung erarbeiten in den Laboren partnerschaftlich soziale und praxisnahe Lösungen für lokale Gegebenheiten.

Erprobt sind solche Labore bereits auf nationaler und europäischer Ebene. Jetzt machen die Projektpartner sie für die kommunale Ebene nutzbar. Die Sozialwissenschaftler

und Raumplaner aus Dortmund und Wuppertal bringen ihre wissenschaftliche Expertisen für die nachhaltige Gestaltung von Gesellschaft und internationale Vorerfahrungen mit Zentren sozialer Innovation ein, die Kommunen ihren Bedarf an sozialen Dienstleistungen und Potenzial an gemeinsamem Engagement.



Kooperationen für nachhaltige Stadtentwicklung: „KosiLab“ entwickelt soziale Innovationen.

Muster für Kooperationen

Die Ausgangslagen der beiden beteiligten Städte für „KosiLab“ sind unterschiedlich. Dortmund startet ein komplett neues Vorhaben im sozialen Labor, Wuppertal baut eine bestehende Initiative dafür aus.

In Dortmund dient das Projekt neuen Formen der Beschäftigung. Diese reichen von tragfähigen Berufsmo-
dellen für einfache Tätigkeiten bis hin zu Kooperationen
zwischen Schulen und Ausbildungsbetrieben. Weitere
Bausteine, die im sozialen Labor erarbeitet und etabliert
werden, sind neue integrierte Instrumente zur Schaffung
zusätzlicher Arbeitsmöglichkeiten durch neue Koope-
rationsformen von öffentlichen Akteuren, neuartigen
Beschäftigungsträgern und Unternehmen.

In Wuppertal wollen die Projektpartner das „Zentrum für
gute Taten“ zu einem Labor für Bürgerengagement und
Ehrenamt weiter entwickeln und die Einrichtung auf ein
solides Fundament stellen. Dafür entwickeln die Betei-
ligten ein Konzept für eine nachhaltige Strategie. Darin
enthalten sind u.a. neue Möglichkeiten des Engagements.
Das können Beispiele wie ein „Marktplatz für gute
Geschäfte“ sein. Dieser Marktplatz bringt Unternehmen
und Ehrenamtler zusammen. Beide tauschen miteinan-
der Dienstleistungen und profitieren vom Know-how der
jeweils anderen.

Ziel der beiden Vorhaben in Dortmund und Wuppertal
ist - über ihre konkreten Vorhaben hinaus - die exem-
plarische Erforschung, welchen Beitrag die Labore als
neue Kooperationsmodelle und Unterstützungsstruk-
turen zwischen Verwaltung und Zivilgesellschaft leisten
können. Damit wollen sie die Ergebnisse auch anderen
Kommunen empfehlen, die gemeinsam mit unter-
schiedlichen Akteuren ihre Stadtgesellschaft nachhaltig
gestalten wollen.

Fördermaßnahme

Kommunen innovativ

Projekttitel

KoSI-Lab – Kommunale Labore Sozialer Innovation

Laufzeit

01.06.2016 – 31.05.2019

Förderkennzeichen

033L174A

Fördervolumen des Verbundes

998.000 Euro

Kontakt

Jürgen Schultze
Sozialforschungsstelle Dortmund
Zentrale Wissenschaftliche Einrichtung der TU Dortmund
Evinger Platz 17
44339 Dortmund
Telefon: +49 231 8596-245
E-Mail: schultze@sfs-dortmund.de

Projektpartner

Stadt Dortmund, Wirtschaftsförderung
Stadt Wuppertal, Geschäftsbereich Bürgerbeteiligung,
Recht, Beteiligungsmanagement, E-Government
Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie gGmbH
ILS – Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung
In Kooperation mit Zentrum für gute Taten e.V.

Internet

www.kommunen-innovativ.de

Herausgeber

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
Referat Ressourcen und Nachhaltigkeit, 53170 Bonn

Redaktion und Gestaltung

Projekträger Jülich (PtJ),
Forschungszentrum Jülich GmbH

Bildnachweis

ILS

www.bmbf.de